

9. TSUNAMI: Darstellungen im Schulbuch

ganz klar: Geografie 1 (2017)

- ❖ Der Inhalt wird auf einer Seite zusammengefasst
- ❖ Das Thema beginnt mit der Wortherkunft (große Welle im Hafen)
- ❖ Die Tsunamis treten vor allem im Pazifischen Ozean auf und die Wellen können bis zu 30m hoch werden, diese werden aber auf hoher See nicht wahrgenommen
- ❖ Es gibt Beobachtungs- und Warndienste, aber die Zeit für Rettungsaktionen reicht oftmals nicht aus
- ❖ Tsunamis breiten sich mit bis zu 800 km/h aus
- ❖ Die Tsunami-Katastrophe im Indischen Ozean 2004 forderte 230.000 Menschen
- ❖ Es gibt zwei Abbildungen: 1) Menschen die von den Wellen flüchten, mit einer Anm. dass alle davon überlebt haben
2) Eine Darstellung über die Wellenbildung beginnend mit dem Seebeben bis zum Auftreffen der Wellen
- ❖ Es gibt zwei Aufgabenstellungen: Eigenständiges recherchieren über technische & natürliche Frühwarnsysteme sowie das lesen über Berichte des Tsunamis 2004

Geographie für alle 1 (2015)

- ❖ Es gibt zwei Seiten Inhalt und nochmals zwei Seiten mit Aufgabenstellungen
- ❖ Das Thema beginnt ebenfalls mit der Wortherkunft inklusive einer kurzen Volksgeschichte
- ❖ Tsunamis werden durch Seebeben ausgelöst und können in küstennähe verheerende Schäden verursachen
- ❖ Die Wellenbildung wird in Textform erklärt, gestützt durch eine Abbildung; sie wird hier um einiges genauer erklärt, es wird auch der Wasserrückgang an der Küste beschrieben, der vor dem Auftreffen der Wellen auftritt
- ❖ Der Tsunami 2004 wurde durch ein Seebeben der Stärke 9,1 ausgelöst, das Epizentrum lag 80 km vor der Küste Sumatras → die Wellen erreichten 15m Höhe; Es folgt eine Abbildung der Karte mit allen betroffenen Gebieten und den Opferzahlen
- ❖ Auf der nächsten Seite wird das Auftreffen der Wellen aus der Sicht von Überlebenden beschrieben; Es werden auch die sozioökonomischen folgen beschrieben: Trinkwasser-/Nahrungsknappeheit, Obdachlosigkeit, Seuchen und Krankheiten
- ❖ Eine Abbildung zeigt hierbei das Wellenauftreffen, eine andere zeigt die hinterlassenen Schäden
- ❖ Tsunamis treten meist nur im Pazifischen Ozean auf, daher gab es 2004 kein Frühwarnsystem im Indischen Ozean
- ❖ Ein Unterwasser-Seismograph erkennt ein Seebeben, leitet die Daten an eine Boje, die wiederum die Daten an einen Satelliten sendet, der sie an eine Kontrollbasis am Land schickt. Eine Abbildung zeigt ebenfalls den Sendevorgang; seit 2005 gibt es auch im Indischen Ozean dieses Frühwarnsystem
- ❖ Die weiteren zwei Seiten beinhalten Arbeitsaufgaben: Das Verbinden von Sätzen; das Beschreiben des Ablaufs eines Tsunamis in eigenen Worten und zuletzt das Verorten der betroffenen Gebiete von 2004 mithilfe eines Atlas (wobei man die Länder Namen von der Abbildung auf der ersten Seite entnehmen kann)

Gedanken zum Unterricht / zu den Darstellungen

Geografie für alle 1 bietet hierbei um einiges mehr Vorteile gegenüber *ganz klar: Geografie 1*. In *Geografie für alle 1* werden ebenfalls die Folgen für die Bevölkerung und die Wirtschaft hervorgehoben, sodass sich Schüler*innen besser die Gefahren und Schwere dieser Naturkatastrophe vorstellen können.

Die Wahrscheinlichkeit ist zwar sehr gering, aber das Wissen über die Wellenbildung kann auch lebensentscheidend sein. Ein Beispiel dafür ist die britische Schülerin Tilly Smith (damals 11 Jahre), die im Dezember 2004 die Anzeichen des Tsunamis aufgrund des Wasserrückgangs erkannte und dadurch etwa 100 Menschen das Leben rettete. Ihr Wissen über den Tsunami verdankte sie dem Geographieunterricht etwa zwei Wochen zuvor. (http://news.bbc.co.uk/2/hi/uk_news/4229392.stm)

Das zeigt, dass diese Naturgefahr auch für Schüler*innen eine reale Bedrohung sein kann und im entscheidenden Moment das Kennen dieser wichtig ist.